

Die stade Weihnacht

Draußen pfeift der Wind den Regen waagrecht durch die Straßen, fliegende Weihnachtsbäume und Berge von vergessenen Laubhaufen warten seit Wochen auf den noch grünen Wiesen wie wir auf den Weihnachtsmann und auf etwas passenden Schnee. Zeit sich über die Vereins-Weihnachtsfeier Gedanken zu machen, schließlich soll sie wieder besonders schön und stimmungsvoll werden. Die gesammelten Ratschläge der letzten Wochen werden in den Computer geworfen, sortiert, ausgedruckt und bewundert. Das wird eng – wieviel Zeit haben wir am Abend? Mir reichen eigentlich ein/zwei Plätzchen(nach Blick auf die Waage) nur etwas Glühwein(kommt sowieso jeder 2 mit dem Auto) und ein paar stade Stunden mit Weihnachtsmusik. Ich bin mir da mit Peter einig - „etwas weniger ist manchmal mehr“ und verteile meine aktuelle Einschätzung per E-Mail.

Dazu muss man wissen das die Lucky Ones unter den Linedancevereinen zwar einen erstaunlich hohen Männeranteil haben(30%) – aber trotzdem ist der Bereich von Feierlichkeiten, Bewirtung etc. (Gott sei Dank) fest in Frauenhand. Unromantische, spartanische, knausrige und deshalb unrealistische Feierlichkeiten fallen unter den Gabentisch. Ich habe wieder mal den Eindruck gegen Windmühlen bzw. Engelsflügel anzukämpfen und ergebe mich deshalb friedvoll. Ist aber auch toll wie sich die Liste der Essensspender steigert, wie Mitglied um Mitglied seine Teilnahme zusagt. Sogar das sorgsam geplante, geheimnisvoll technische Mitgliedergeschenk wurde noch rechtzeitig geliefert.

Der Weihnachtsabend beginnt stürmisch wie die letzten Tage, immerhin säumen einige geschmückte Weihnachtsbäume die Straßen auf denen ein Meer von roten Rücklichtern leuchtet. Der ganz normale Weihnachtsstau, bei Schnee wäre es zwar schöner aber nur der Stau noch intensiver geworden. Die spontane Freude eines Parkplatzes vor unserem Vereinsheim bleibt mir erspart, nach 3 großräumigen Runden um das Areal nehme ich doch den Parkplatz an der Landsbergerstr. – endzwischen bin ich auch dort nicht mehr der Erste.

Das ewig gleiche und immer wieder schöne Ritual der Begrüßungen(rechter, linken oder gar kein Wangenkuss) wischt alle müden Gedanken weg. Bei der Frage nach U, L, V oder quer Bestuhlung entscheiden wir uns nach gefühlten 20 Min. genial und spontan auf die Form des letzten Jahres. Jetzt beginnt der Einlauf der gespendeten Speisen, schnell muss hier ein Tisch dazugestellt werden. Plätzchen, Salate, diverses Fingerfood und sogar ein duftender Schweinbraten bedecken die Tische und aus der Küche zieht der Dampf aus einem 10 Liter Glühweintopf. Wer soll das alles Essen und trinken. Apropos trinken – „einfaches Wasser“ fehlt. Hier kann ich mich wenigstens einbringen- die Pfarramtssekretärin aus ihrem geruhsamen Feierabend läuten und vom Lager Nachschub holen.

Der Nikolaus erschien mit einem schief zugeknüpften Mantel, mit einer als überdimensionalen Bart umfunktionierten Perücke unter dem Kinn hängend und ziemlich schwitzend unter der Mütze, hoffentlich gibt's so keine Bilder von mir. Aber das Gedicht kam an, genauso wie das Vereinsgeschenk von Gertrud, liebevoll verpackt und von allen bewundert. Überhaupt war es ein Abend der Geschenke(Eva) mit dem erhofften Gitarrensolo von Peter bei Kerzenlicht und Feuerzeugdaumen das letztendlich die erhoffte Weihnachtstimmung sicherte.

Meine Einschätzung über die Unmöglichkeit der Essensmenge wurde wieder mal von der Realität überholt was 28 Linedancer(und ich) so alles Essen und trinken können.

Es war vielleicht keine stade Weihnachtsfeier, aber sehr schön und stimmungsvoll und so kann sie auch gerne nächstes Jahr werden, wieder mit so vielen Lucky's wie möglich - nur der Wind kann Zuhause bleiben.